

Qualität soll mehr zählen als der Preis

SOZIALES: Ab 1. September soll der Transportdienst für Menschen mit Behinderung in neuer Hand sein – Heute geht Ausschreibung online

BRIXEN (ive). Nicht bezahlte Löhne, Mängel an den Autos, Kündigungen ohne schriftliche Mitteilung: Die Liste der Missstände, die zur Auflösung des Vertrages mit dem Transportunternehmen Tundo geführt haben, ist lang. Nun hat die Bezirksgemeinschaft Eisacktal den Transportdienst für Menschen mit Behinderung zu teilstationären Diensten neu ausgeschrieben.

Am 17. März hat die Bezirksgemeinschaft Eisacktal den Vertrag mit dem Unternehmen Tundo aufgelöst, das noch bis 2022 die Transportdienste für Menschen mit Behinderung zu den teilstationären Diensten wie Seeburg oder Bartgaishof hätte ausführen sollen. Wie berichtet hatte die süditalienische Firma seinen Mitarbeitern keine oder nur unregelmäßig Löhne ausbezahlt (siehe digitale Ausgabe) und sie teilweise auch nicht über erfolgte Kündigungen informiert.

Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal hat rückwirkend einige ausständige Löhne der Tundo-Angestellten bis Oktober 2020



Die Bezirksgemeinschaft hat den Transportdienst für Menschen mit Beeinträchtigung neu ausgeschrieben.

übernommen. Auf die seitdem angefallenen Löhne warten sie immer noch.

Zurzeit ist der Dienst, den Tundo inne hatte, an die Konsortium Südtiroler Mietwagenunternehmer (KSM) vergeben, teilt der Generalsekretär der Bezirksgemeinschaft Meinhard Hochwieser mit. Zwischenzeitlich hatte ihn auch der Fahrdienst für Menschen mit Beeinträchtigung in Südtirol „Easy Mobil“ über. Einige lokale Tundo-Fahrer, die nicht

bereits im November 2020 gekündigt hatten, wurden übernommen, was die Sozialdienste freut. „Sie kennen den Dienst und die Strecke. Zudem ist der Transportdienst für Menschen mit Beeinträchtigungen auch Beziehungsarbeit“, unterstreicht Sozialdienste-Direktor Thomas Hellrigl.

Die Ausschreibung des gesamten Paketes mit Transport- und Begleitservice ab 1. September 2021 für 4 Jahre wird heute veröffent-

licht. „Abgabetermin für die Angebote ist der 29. Juni 12 Uhr. Die Ausschreibungssumme beträgt 1,28 Millionen Euro“, berichtet Hochwieser. „Ab 216.000 Euro ist eine europaweite Ausschreibung vom Gesetz vorgegeben.“

Laut Ausschreibungskriterien ist die Qualität mit 80 Prozent gewichtet, der Preis mit 20 Prozent. Damit wird nicht automatisch der billigste Anbieter den Zuschlag erhalten, sondern es zählt beispielsweise, ob der Bus über

eine Hebebühne oder ein Hochdach verfügt. „Die Sicherheit unserer Klienten muss gewährleistet sein“, erklärt Hellrigl.

Angesprochen auf die Erfahrungen mit Tundo meint Hochwieser, dass die Entlohnung der Angestellten nach Kollektivvertrag bei jeder Ausschreibung enthalten sei. Eine Vertragsauflösung bei Nichteinhaltung sei aber komplex und an gewisse Verfahrensabläufe gebunden. Laut Hellrigl hatte sich bei der letzten Ausschreibung nur Tundo beworben.

9 Linien für den Behindertentransport gibt es in der Bezirksgemeinschaft, 7 sind Teil der Ausschreibung. Die längste Strecke über Barbian umfasst 163 Kilometer (mit Rückfahrt) am Tag, 4 bis 8 Personen mit Beeinträchtigung werden pro Strecke transportiert. Bei voller Auslastung sind das laut Hellrigl rund 60 Personen am Tag.

Ein Fahrer des Transportdienstes wünscht sich, dass nach dem Zuschlag besser kontrolliert wird, etwa ob auch wirklich alle Fahrzeuge behindertengerecht ausgestattet sind.

© Alle Rechte vorbehalten